

Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein ab Jahrgangsstufe 8 im IBF-Bereich

Stand: 11.10.2017

Inhalt

1. RAHMENBEDINGUNGEN	2
2. KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTE	4
Jahrgang 8	4
Jahrgang 9	7
Jahrgang 10	10
Einführungsphase (EF Jg. 11)	12
Qualifikationsphase (Jg. 12/13)	14
3. KRITERIEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG	20
Sekundarstufe I	20
Sekundarstufe II	22

– Rahmenbedingungen –

Rahmenbedingungen des Faches Latein in der Stadt Bonn und Umgebung:

Das Rheinland war Teil der römischen Provinz *Germania inferior* (Niedergermanien). Daher finden sich vielfältige kulturelle und archäologische Spuren der Römer in der Umgebung. Viele Schülerinnen und Schüler sind einigen von ihnen bereits begegnet, bevor sie Latein lernen. Dies erhöht einerseits die Motivation, sich mit den Römern näher zu beschäftigen und deren Sprache zu erlernen, andererseits bieten sich viele Möglichkeiten zu außerschulischen Aktivitäten zu ganz unterschiedlichen Themen: Die Provinzhauptstadt *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, das heutige Köln, liegt ganz in der Nähe und bietet eine Vielzahl von Exkursionszielen (Römisch-Germanisches Museum, Prätorium, Römergrab, römische Stadtmauer), die Römervilla in Ahrweiler kann einen Einblick in das Alltagsleben in der Provinz geben, aber auch Bonn selbst hat mit seinem Römerlager und dem vorgelagerten vicus eine römische Vergangenheit, die im Rheinischen Landesmuseum Bonn veranschaulicht ist.

Rahmenbedingungen des Faches an der IGS Bonn-Beuel:

Das Fach Latein wird im Rahmen des IBF-Bereichs als 2. oder 3. Fremdsprache ab Jg. 8 angeboten.

Die IBF-Stunden erfolgen im Jahrgangsband, so dass im Fach Latein Schülerinnen und Schüler aus allen 6 Parallelklassen eines Jahrgangs zusammenkommen.

Das Fach wird durchgehend mit drei Stunden pro Woche unterrichtet. Am Ende des 11. Jahrgangs (EF) kann die Anerkennung der 2. Fremdsprache erteilt werden, am Ende des 12. Jahrgangs (Q1) wird das Latinum erteilt, wenn der Schüler oder die Schülerin das Fach mit mindestens 5 Punkten (glatt ausreichend) abschließt.

Die Anwahlzahlen schwanken zwar, jedoch kommt verlässlich in jedem 8. Jahrgang ein Lateinkurs zustande. Die Fachschaft Latein besteht derzeit aus zwei KollegInnen, von denen jedoch nur eine die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II besitzt.

Die Ausstattung des Fachbereichs ist als gut zu bezeichnen, wenn man die Lehr- und Anschauungsmaterialien hinzuzählt, die sich im Privatbesitz der Lehrkräfte befinden.

Im Bestand der Schule befinden sich Wörterbücher und Systemgrammatiken zur Ausleihe für die SchülerInnen der Jahrgänge 11 und 12. Lehrwerksexemplare für die Jahrgänge 8 bis 11 sind ausreichend vorhanden.

Als Lehrwerk wird "Lumina Nova" eingesetzt. Pro Schuljahr kann realistisch damit gerechnet werden, dass sechs Lektionen durchgearbeitet werden. Dies führt zwar dazu, dass die Arbeit mit dem Lehrwerk noch im ersten Halbjahr des 11. Jahrgangs fortgesetzt werden muss, da die Lektionen 19 und 20 aber einem Inhaltsfeld der EF entsprechen (Welterfahrung und menschliche Existenz), kann dies kernlehrplankonform erfolgen. Die Grammatik der übrigen Lektionen wird lektürebegleitend eingeführt und gefestigt.

Wünschenswert ist es zwar, die Arbeit mit dem Lehrwerk am Ende der Sekundarstufe I abzuschließen, um eine zweijährige Arbeit mit lateinischen Originaltexten anzuschließen, aber die Gegebenheiten lassen dies nicht zu:

Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Latein wählen, haben bisher nur Englisch als 1. Fremdsprache belegt, so dass gewisse grammatische Grundlagen und Fachbegriffe zunächst wiederholt, wenn nicht gar eingeführt werden müssen. Zudem sind die Jahrgänge 8, 9 und 10 von vielfältigen Aktivitäten und Umständen betroffen, die dazu führen, dass Unterrichtszeit entfällt:

- An der IGS Bonn-Beuel werden regelmäßig zwei Projektwochen im Schuljahr durchgeführt, alle zwei Jahre sogar drei.
- Im 8. Jahrgang findet die Skifreizeit statt, an der jeweils drei Klassen im Wechsel mit einer Projektwoche teilnehmen, so dass eine zusätzliche Unterrichtswoche entfällt.
- Im 9. Jahrgang erfolgt das Berufsorientierungspraktikum, das sich über drei Wochen erstreckt, von denen eine parallel zu einer der Projektwochen liegt. Hier entfallen also zwei weitere Unterrichtswochen.
- Im 10. Jahrgang endet der reguläre Unterricht ca. 2 1/2 Wochen vor Ende des Schuljahres, so dass auch hier 2 1/2 Unterrichtswochen entfallen. Dazu kommt, dass der aktuelle Erlass zu den Hausaufgaben solche im Ganztagsbetrieb nicht mehr vorsieht, so dass es auch dadurch zu einer Kürzung der effektiven Lernzeit kommt.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan, ist – unbeschadet der Kernlehrplanerfüllung – den derzeitigen Bedingungen angepasst und kann, sobald Veränderungen eintreten, an diese angepasst und ggf. optimiert werden. Zu diesem Zweck wird er einer regelmäßigen Revision unterzogen. Dieses Verfahren hat sich in den vergangenen Jahren als sinnvoll erwiesen.

– Kompetenzerwartungen und Inhalte –

Jahrgang 8

Grundlage: Kernlehrplan Sek. I Gesamtschule Latein, 1. Aufl. 2008, S. 41–47
 (Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit hinsichtlich der Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen.)
Lehrwerk: Lumina Nova, Lektionen 1–6
zeitlicher Umfang: 1 Schuljahr/34 Wochen, 3 Wochenstunden à 45 Min. => 102 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler ...				
Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturelle Kompetenz	Methodenkompetenz	Projekte und Produkte
<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen und überblicken einen Teil des Lernwortschatzes im Umfang von ca. 350 Wörtern (<i>Bereich Leben und Gesellschaft L 1–6</i>) - unterscheiden Wortarten und Flexionsklassen (<i>ab L 1</i>). - ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern (<i>L 4</i>). - kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: (<i>L 4</i>). - verfügen über einen erweiterten Wortschatz und erweiterte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen; - führen Fremd- und Lehnwörter auf ihre lat. Ausgangsform zurück (<i>L 1–6</i>). - können Zusammenhänge zwischen dem lat. Wortschatz und dem ihnen bekannter Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> - können einfache didaktisierte lat. Texte anhand v. Personenkonfigurationen (<i>L 1</i>) u. Konnektoren (<i>L 1</i>) vorerschließen - erschließen einfache didakt. Textesatzübergreifend und satzweise; Dekodierung (<i>L 1–6</i>). - dokumentieren ihr Verständnis didaktisierter Texte in einer angemessenen Übersetzung; Rekodierung (<i>L 1–6</i>). - tragen lat. Texte weitgehend mit richtiger Aussprache vor (<i>L 1–6</i>, v.a. <i>L 1</i>). - interpretieren einfachere didaktisierte Texte unter Anleitung (<i>ab L 3</i>). - betreiben historische 	<ul style="list-style-type: none"> - erwerben Grundkenntnisse kultureller und historischer Gebiete der griech.-röm. Antike: <i>Römisches Leben und Gesellschaft:</i> - römisches Schulsystem (<i>L 1</i>) - römische Küche (<i>L 2</i>) - Convivium und cena (<i>L 2</i>) - Die Großstadt Rom (<i>L 3</i>) - Leben auf dem Lande (<i>L 4</i>) - Sklaverei (<i>L 4</i>) - römische Thermen (<i>L 5</i>) - Gladiatoren (<i>L 6</i>) - vergleichen die röm. Lebenswelt mit ihrer eigenen, formulieren eine eigene begründete Haltung (<i>L 1–6</i>, v.a. <i>L 4</i> u. 	<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können einen Lernwortschatz aufbauen und festigen. (<i>L 1–6</i>) - kennen ausgewählte Methoden des Erlernens und wiederh. Festigens von Vokabeln (<i>L 1–6</i>). - wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (<i>Vokabelheft, Ampelkartei, Lernprogramm</i>) an und entscheiden sich schwerpunktmäßig für die ihren Lernbedürfnissen passendste Methode (<i>L 1–2</i>) <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen (<i>L 2–6</i>). <p><u>Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können grundlegende methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung, und Übersetzung von einfacheren didakt. Texten anwenden (<i>L 1–6</i>), u.a. 	<p><u>mögliche Unterrichtsprojekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauen und Verwenden einer Wachstafel (<i>nach L 1</i>) - Römisches Convivium (<i>Nachkochen röm. Rezepte, Nachbau eines Trikliniums; nach L 2</i>) - Römische Kleidung (<i>unter Verwendung des Museumskoffers des Rhein. Landesmuseums Bonn; nach L 5</i>) <p><u>ggf. längerfristige außerunterrichtliche Aufgabe („Projekt“):</u> z.B. Die Stadt Rom</p> <p><u>ggf. Exkursion</u></p>

<p>darstellen und zur Wortschatzerweiterung anwenden (L 1–6; Zuordnungsaufgaben im Vokabelverzeichnis).</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen die Flexion ausgewählter Formen der lat. Konjugations- und Deklinationen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didakt. Texten anwenden (L 2 u. 3). - bestimmen Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut (L 1–2). - Bestandteile des Acl (L 5) - unterscheiden in didakt. Texten Satzarten und ihre Funktionen (L 3) - erkennen und übersetzen den Acl als satzwertige Konstruktion (L 5). - beschreiben und erläutern signifikante sprachstrukturelle Unterschiede im Lat. u. Dt. (L 6). - benennen sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt (L 1–6, v.a. L 1, 2 u. 5). - benennen Elemente sprachl. Systematik im Lat. und vergleichen sie mit denen anderer Sprachen (z.B. L 1, Aufg. 2; L 2, Aufg. 9; L 5, Aufg. 12). 	<p>Kommunikation: Reflexion von Textaussagen u. Vergleich mit heutigen Lebens- u. Denkweisen (L 1–6; bes. L 4 u. 6).</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (L 1–6; Unterscheidung v. Arbeits- und zielsprachenorientierter Übersetzung). 	<p>L 6).</p>	<p>Klassifizieren (L 1 u. 4) Konstruieren (L 2) Analysieren (L 1–3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, diese grundlegenden methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden, v.a.: Konstruktionsmethode (L 2), Dreischrittmethode (L 3) - können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse von Sätzen anwenden, v.a.: Satzbauplan (L 1) - können einige Textkonstituenten erkennen, beschreiben und ansatzweise zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u.a.: - Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellationen ermitteln (bes. L 1,2,4,5,6) - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (bes. L 1,3,5) - gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (Dialog: L 3) <p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich zu einfacheren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, auswerten u. präsentieren (L 1–6) - können zu besonders markanten Themen Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (L 1–6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Archäologischer Park Xanthen, Führung durch die Thermen - Römervilla Ahrweiler
---	--	--------------	--	---

Römisches Leben und Gesellschaft: 92 Std.
Std.

Freiraum: 10

Jahrgang 9

Grundlage: Kernlehrplan Sek. I Gesamtschule Latein, 1. Aufl. 2008, S. 47–53

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit hinsichtlich der Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen.)

Lehrwerk: Lumina Nova, Lektionen 7–12

zeitlicher Umfang: 1 Schuljahr/33 Wochen, 3 Wochenstunden à 45 Min. => 99 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturelle Kompetenz	Methodenkompetenz	Projekte und Produkte
<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen und überblicken einen Teil des Lernwortschatzes im Umfang von ca. 600 Wörtern (<i>Bereich griech.-röm. Mythologie L 7–12</i>). - unterscheiden Wortarten und Flexionsklassen (<i>L 7–12, bes. L 10, 11</i>). - ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern (<i>L 11</i>). - kennen typische Elemente der Zusammensetzung lateinischer Wörter und können sie zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden: (z.B. <i>Komposita: L 7,8</i>). - verfügen über einen erweiterten Wortschatz und erweiterte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen; - führen Fremd- und Lehnwörter auf ihre lat. Ausgangsform zurück (<i>L 7</i>). - können Zusammenhänge zwischen dem lat. Wortschatz und dem ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - können anspruchsvollere didaktisierte lat. Texte vorerschließen (<i>textsyntakt. Merkmale z.B. L 8,11; textsemant. Merkmale, z.B. L 9,11,12; Hörverstehen, z.B. L 8, Text 1</i>) - erschließen anspruchsvollere didakt. Texte satzübergreifend und satzweise; Dekodierung (<i>L 7–12</i>). - dokumentieren ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer angemessenen Übersetzung; Rekodierung (<i>L 7–12</i>). - tragen lat. Texte weitgehend mit richtiger Aussprache und Betonung vor (<i>L 7–12</i>). - interpretieren anspruchsvollere didaktisierte Texte unter 	<ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse kultureller und historischer Gebiete der griech.-röm. Antike: <i>griech.-röm. Mythologie:</i> - Orpheus und Eurydike (<i>L 7</i>) - Tantalus (<i>L 8</i>) - Trojanischer Sagenkreis (<i>L 9,10</i>) - röm. Gründungsmythos (<i>L 11–12</i>) - nehmen begründet Stellung zu in den Texten angesprochenen Problemen (<i>L 7–12, v.a. L 11 u. L 12</i>). 	<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihren Lernwortschatz erweitern und sichern (<i>L 7–12</i>) - kennen versch. Methoden des Erlernens und wiederh. Festigens von Vokabeln (<i>L 7–12</i>). - wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (<i>Vokabelheft, Ampelkartei, Lernprogramm</i>) und Methoden (<i>Wortbildungslehre, Sachfelder, Tradition</i>) an. (<i>L 7–12</i>) <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen (<i>L 7–12</i>). <p><u>Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didakt. Texten anwenden (<i>L 7–12</i>), u.a. Segmentieren (<i>L 7–12</i>) Klassifizieren (<i>L 11</i>) Konstruieren (<i>L 9,11</i>) 	<p><u>mögliche Unterrichtsprojekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotolovestory (<i>zu Paris und Helena nach L 9 oder Dido und Aeneas nach L 11</i>) - Unterweltsvorstellungen (<i>kreative Darstellungen der Unterwelt, ggf. interdisziplinär mit dem Fach Kunst, nach L 8</i>) <p><u>ggf. längerfristige außerunterrichtliche Aufgabe („Projekt“):</u></p> <p>z.B. Seelenbilder (<i>von mythischen Personen</i>)</p> <p><u>ggf. Exkursion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - LVR Rheinisches Landesmuseum, Führung: 1000 Jahre Religion

<p>(L 7–12; Zuordnungsaufgaben im Vokabelverzeichnis).</p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden (z.B. L. 8) <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen den lat. Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvollen didakt. Texten anwenden (L 6–12). - bestimmen Satzteile mit komplexen Füllungsarten: (z.B. Gliedsätze L 8, 11, Acl L 9) - unterscheiden in didakt. Texten Satzarten und ihre Funktionen (L 7, 8, 11). - können Infinitivkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale isolieren und auflösen (L 9). - vergleichen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen und gebrauchen bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der dt. Sprache zunehmend reflektiert (<i>Tempora u. Zeitverhältnisse: L 9 u. 10; Kasus: L 7, 9, 10, 11</i>). - benennen sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt (L 7–12). - können ihre an der lat. Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen 	<p>Anleitung (L 7–12).</p> <ul style="list-style-type: none"> - betreiben historische Kommunikation: Reflexion von Textaussagen u. Vergleich mit heutigen Lebens- u. Denkweisen (L 7–12; bes. L 11 u. 12). - erweitern ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (L 7–12; Lösung von <i>ausgangssprachl. Wendungen, Wahl treffender dt. Formulierungen</i>). 		<p>Analysieren (L 7, 9, 10) Semantisieren (L 8)</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden, u.a.: Verstehensinseln, Pendelmethode, lineares Dekodieren, semantisches und syntaktisches Kombinieren (L 7–12) - können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse von Sätzen anwenden, u.a.: Satzbild, Einrückmethode, Strukturbaum, Kästchenmethode (L 7–12) - können versch. Textkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellationen ermitteln (L 11) - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (L 7) - Konnektoren, Zusammenhänge (L 8) - Tempusprofil (L 10) - gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (<i>Dialog: L 10; Monolog: L 8 Brief: L 9</i>) <p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können sich zu ausgewählten Themen Informationen beschaffen, auswerten u. präsentieren (L 7–12) - können Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (<i>Rezeption von myth. Themen:</i>
--	--	--	---

(z.B. L 9,10).			L 7,8,9).	
----------------	--	--	-----------	--

Griechisch-Römische Mythologie: 89 Std.
Std.

Freiraum: 10

Jahrgang 10

Grundlage: Kernlehrplan Sek. I Gesamtschule Latein, 1. Aufl. 2008, S. 47–53

(Die Formulierung der Teilkompetenzen ist schwerpunktartig; für eine Vollständigkeit hinsichtlich der Teilkompetenzen wird auf den Kernlehrplan verwiesen.)

Lehrwerk: Lumina Nova, Lektionen 13–18

zeitlicher Umfang: 1 Schuljahr/33 Wochen, 3 Wochenstunden à 45 Min. => 99 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler ...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturelle Kompetenz	Methodenkompetenz	Projekte und Produkte
<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen und überblicken einen Teil des Lernwortschatzes im Umfang von ca. 900 Wörtern (<i>Staat und Gesellschaft L 13–18</i>). - unterscheiden Wortarten und Flexionsklassen (<i>L 13–18, bes. L 16</i>). - ordnen zusammengehörige Wörter nach Wortfamilien und Sachfeldern (<i>L 15</i>). - verfügen über einen erweiterten Wortschatz und erweiterte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen - können Zusammenhänge zwischen dem lat. Wortschatz und dem ihnen bekannter Sprachen darstellen und zur Wortschatzerweiterung anwenden (<i>L 13–18; Zuordnungsaufgaben im Vokabelverzeichnis</i>). <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen den lat. Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvollen didakt. Texten anwenden (<i>L 13–18</i>). - bestimmen Satzteile mit 	<ul style="list-style-type: none"> - können anspruchsvollere didaktisierte lat. Texte anhand vorerschließen (textsyntakt. Merkmale z.B. <i>L 13; textsemant. Merkmale, z.B. L 14, 15; Hörverstehen, z.B. L 16</i>) - erschließen anspruchsvollere didakt. Texte satzübergreifend und satzweise; Dekodierung (<i>L 13–18</i>). - dokumentieren ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer angemessenen Übersetzung; Rekodierung (<i>L 13–18</i>). - tragen lat. Texte weitgehend mit richtiger Aussprache und Betonung vor (<i>L 13–18</i>). - interpretieren anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung (<i>L 13–18</i>). 	<ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse kultureller und historischer Gebiete der griech.-röm. Antike: <p><i>Staat und Gesellschaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftl. Entwicklungen und Probleme (<i>L 13</i>) - Herrschaftsausdehnung und Militärwesen (<i>L 14</i>) - Provinzialverwaltung (<i>L 15</i>) - Soziale Missstände, Verfassung der röm. Republik (<i>L 16</i>) - Die Rolle der Frau, Kaiserzeit (<i>L 17</i>) - Werte und Normen (<i>L 18</i>) <ul style="list-style-type: none"> - nehmen begründet Stellung zu in den Texten angesprochenen Problemen (<i>L 13–18, v.a. L 13, 16 u. L 18</i>). 	<p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können ihren Lernwortschatz erweitern und sichern (<i>L 13–18</i>) - kennen versch. Methoden des Erlernens und wiederh. Festigens von Vokabeln (<i>L 13–18</i>). <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen (<i>L 13–18</i>). <p><u>Umgang mit Texten und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik zur Erschließung, und Übersetzung von anspruchsvolleren didakt. Texten anwenden (<i>L 7–12</i>), u.a. Segmentieren (<i>L 14, 15</i>) Konstruieren (<i>L 14, 15</i>) - sind in der Lage, diese wesentlichen methodischen Elemente miteinander zu kombinieren und textbezogen anzuwenden, u.a.: Verstehensinseln, Pendelmethode, lineares Dekodieren, semantisches und syntaktisches 	<p><u>mögliche Unterrichtsprojekte:</u></p> <p>z.B. Die Kunst der Überzeugung (<i>SchülerInnen verfassen und halten Reden</i>)</p> <p><u>ggf. Exkursion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - LVR Rheinisches Landesmuseum, Führung: Die Kelten im Rheinland - Pratorium Köln - Römisch-Germanisches Museum Köln (<i>derzeit geschlossen!</i>)

<p>komplexen Füllungsarten: (PC L 14, Abl abs. L 15) - unterscheiden in didakt. Texten Satzarten und ihre Funktionen (L 17, 18). - vergleichen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen und gebrauchen bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der dt. Sprache zunehmend reflektiert (<i>Tempora u. Zeitverhältnisse</i>: L 15) - benennen sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt (L 13–18).</p>	<p>- betreiben historische Kommunikation: Reflexion von Textaussagen u. Vergleich mit heutigen Lebens- u. Denkweisen (L 13–18; bes. L 13, 16, 18). - erweitern ihre Ausdrucks- u. Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (L 13–18; <i>Lösung von ausgangssprachl. Wendungen, Wahl treffender dt. Formulierungen</i>).</p>		<p>Kombinieren (L 13–18) - können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse von Sätzen anwenden, u.a.: Satzbild, Einrückmethode, Strukturbaum (L 13–18) - können versch. Textkonstituenten erkennen, beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u.a.: - Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellationen ermitteln (L 13) - zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (L 15) - Konnektoren, Zusammenhänge (L 17) - gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (<i>Dialog</i>: L 13; <i>Rede</i>: L 15, 16 <i>Brief</i>: L 14) <u>Kultur und Geschichte</u> - können sich zu einfacheren ausgewählten Themen Informationen beschaffen, auswerten u. präsentieren (L 13–18) - können Texte u. Gegenstände aus Antike u. Gegenwart vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern (<i>Staatsverfassungen, Werte und Normen</i>).</p>	
---	---	--	---	--

Staat und Gesellschaft: 89 Std.

Freiraum: 10 Std.

Einführungsphase (EF Jg. 11)

Unterrichtsvorhaben I (22 Std.)	
Thema: <i>Otium et negotium</i> – Römische Lebensentwürfe zwischen Pflicht und Privatleben	
Inhaltsfelder:	Welterfahrung und menschliche Existenz
inhaltliche Schwerpunkte:	Deutung von Mensch und Welt
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - zu den Aussagen dieser Texte begründet Stellung nehmen
Sprachkompetenz	- die Fachterminologie korrekt anwenden
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren
Textgrundlage: Lumina Nova Lekt. 19 und 20	

Unterrichtsvorhaben II (45 Std.)	
Thema: <i>Leben, lieben, lästern</i>	
Inhaltsfeld:	Welterfahrung und menschliche Existenz
inhaltliche Schwerpunkte:	Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen - die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern - einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen - auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen

	bekannter Methoden erweitern und sichern
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen
Textgrundlage: Auswahl aus den Werken Catulls und ggf. Martials	

Unterrichtsvorhaben III (23 Std.)	
Thema: „Tenere hominum mentes“ – Cicero als Meister der Psychagogie	
Inhaltsfeld:	Rede und Rhetorik
inhaltliche Schwerpunkte:	Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern - zu den Aussagen dieser Texte begründet Stellung nehmen
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen - die Fachterminologie korrekt anwenden - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren - Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern - die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären
Textgrundlage: Texte zur Rhetoriktheorie (Auswahl aus Cicero, Orator, Cicero, De Oratore, Rhetorica ad Herennium) sowie Auswahl aus Cicero, In Verrem und Cicero, Pro Milone	

Summe Einführungsphase: 90 Std.

Qualifikationsphase (Jg. 12/13)

(Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben stellt keine verbindliche Chronologie dar, sondern kann in Absprache mit den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern festgelegt werden, da sie ihr Latinum nach dem 12. Jahrgang erwerben, und mindestens ein Teil von ihnen das Fach im 13. Jahrgang nicht weiter belegt.)

Unterrichtsvorhaben I (33 Std.)	
Thema: consensus omnium bonorum – Ciceros Versuch, die Republik zu retten	
Inhaltsfelder:	Rede und Rhetorik Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik
inhaltliche Schwerpunkte:	Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i> Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz Romidee und Romkritik
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche und stilistische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, - lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - die Fachterminologie korrekt anwenden, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in der Republik und (als Ausblick) in der Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, - die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer politischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen. - als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,

	- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.
Textgrundlage: Cicero, Pro Sestio (Auswahl)	

Unterrichtsvorhaben II (34 Std.)	
Thema: Römische Ideale und Gegenentwürfe	
Inhaltsfeld:	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
inhaltliche Schwerpunkte:	Staat und Staatsformen in der Reflexion Römische Werte Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i>
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
Sprachkompetenz	- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.
Kulturkompetenz	- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, - als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für den Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so

	wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern.
Textgrundlage: Livius, Ab urbe condita (Auswahl aus der 1. und 2. Dekade)	

Unterrichtsvorhaben III (35 Std.)	
Thema: „primaque ab origine mundi ad mea tempora“ – Mythologische Welt- und Herrschaftserklärungen	
Inhaltsfeld:	Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
inhaltliche Schwerpunkte:	Romidee und Romkritik Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i>
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen, - zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, - unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, - Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische und stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, - gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, - lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern.
Sprachkompetenz	- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.
Kulturkompetenz	- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für den Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, - zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,

	<ul style="list-style-type: none"> - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.
Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (Auswahl)	

Unterrichtsvorhaben IV (25 Std.)	
Thema: Wie lebt man glücklich?	
Inhaltsfeld:	Römisches Philosophieren
inhaltliche Schwerpunkte:	Stoische und epikureische Philosophie Ethische Normen und Lebenspraxis Sinnfragen der menschlichen Existenz
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen, - gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - die Fachterminologie korrekt anwenden, - Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren.
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, - Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, - philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, - typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.
Textgrundlage: Seneca, Epistulae morales (Auswahl)	

Zur Auswahl:

Unterrichtsvorhaben Va (30 Std.)	
Thema: Pius Aeneas? – Der Held zwischen göttlichem Auftrag und menschlichem Begehren	
Inhaltsfeld:	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

inhaltliche Schwerpunkte:	Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat Romidee und Romkritik
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, - Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische und stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, - ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, - gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, - lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern.
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, - auf der Grundlage komparativ-contrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für den Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, - wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für den Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben.
Textgrundlage: Vergil, Aeneis (Auswahl aus dem 1. und 4. Buch)	

Unterrichtsvorhaben Vb (30 Std.)	
Thema: Staatsdienst? Nee, Liebesdienst!	
Inhaltsfeld:	Staat und Gesellschaft
inhaltliche Schwerpunkte:	Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik

	<p>dekodieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen, - unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, - ausgewählte lektürerelevante Versmaße (Elegisches Distichon) metrisch analysieren, - gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln, - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für das römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - am Beispiel einer unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen.
Textgrundlage: Ovid, Amores (Auswahl)	

Summe Qualifikationsphase: 157 Std.

Sekundarstufe I

A Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Tests)“

(Grundlage: KLP Latein Sek I, 1. Aufl. 2008, S. 61f.)

Pro Schuljahr werden vier Tests (2/Halbjahr) im Umfang von je 45-60 Minuten in Jg. 8 und 90 Minuten in Jg. 9 und 10 geschrieben.

Jeder Test besteht aus zwei Teilen: Einem Übersetzungsteil (Teil I) und einem Teil mit Zusatzaufgaben aus den Bereichen Grammatik, Stilistik und Kultur nach Maßgabe des Inhalts der jeweiligen Unterrichtsreihe (Teil II).

Die Testteile werden 2:1 gewichtet.

Teil I

Der Übersetzungsteil sieht die Übersetzung eines an die Inhalte der zugrunde liegenden Lektion(en) angelehnten didaktisierten Textes vor.

Er umfasst 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, so dass der Text bei einer Gewichtung von 2:1 und dem Zeitumfang von 90 Minuten 90 bis 120 Wörter enthält und bei einem Zeitumfang von 45 Minuten 45 bis 60 Wörter.

Der Text wird den Schülerinnen und Schülern vorgelesen.

Der Text gilt als noch verstanden, wenn die Übersetzung nicht mehr als 12 Fehler/100 Wörtern aufweist, und ist dann mit "ausreichend" zu bewerten.

Als Korrektursystem wird die Negativkorrektur verwendet.
Dabei werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

- halber Fehler
- | ganzer Fehler
- + Doppelfehler

Die Auslassung von je 5 Wörtern entspricht einem Doppelfehler.

Vok – Vokabelfehler

VokBed – Vokabel zwar erkannt, aber sinnentstellend übersetzt

Gr – Grammatikfehler

GrK – Kasusfehler

GrN – Numerusfehler

GrGV – Genusfehler beim Verb (Aktiv und Passiv verwechselt)

GrBez – Bezugsfehler

GrT – Tempusfehler

GrM – Modusfehler (Indikativ u. Konjunktiv verwechselt)

GrP – Personalfehler

GrSyntax – Satzbaufehler

Teil II

Die Bewertung des Inhalts des Teils II erfolgt durch die Vergabe von Bewertungspunkten. Das Erlangen von 45% der Gesamtpunktzahl entspricht der Note "ausreichend".

B Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

(Grundlage: KLP Latein Sek I, 1.Aufl. 2008, S. 62f.)

Die Beurteilung umfasst alle Kompetenzbereiche: Textkompetenz, Sprachkompetenz, Methodenkompetenz und Kulturkompetenz.

Sie bezieht sowohl die Qualität als auch die Quantität der Beiträge mit ein.

Folgende Überprüfungsformen kommen in den Unterrichtsreihen jeweils in unterschiedlicher Gewichtung zur Anwendung:
Vorerschließung, Erschließung, Übersetzung, Hör- und Leseverständnis, Darstellung des Inhalts, Interpretation, Lesevortrag, produktorientierte Verfahren, Vergleich, Wertung.

Die Überprüfung erfolgt in folgenden Bereichen:

- Mitarbeit und Ergebnisse in Arbeitsphasen
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Vokabel- und Formentests
- Referate und Präsentationen (Inhalt und Form: 2:1)
- kreative Verarbeitung von Texten
- Hausaufgabenmoral
- längerfristige Projekte

Vokabeltests oder ggf. Vokabel- und Formentests werden mindestens nach jeder abgeschlossenen Lektion, bei Bedarf auch öfter, dann aber auf Grundlage eines Teils der betreffenden Lektion geschrieben.

Einmal im Schuljahr kann in Jg. 8 und 9 eine „längerfristig gestellte komplexere Aufgabe“ („Projekt“) gestellt werden, deren Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden und die außerhalb der Unterrichtszeit zu bearbeiten ist.

Das Verhältnis der Beurteilungsbereiche „schriftliche Arbeiten/Tests“ und „Sonstige Mitarbeit“ beträgt 1:1.

Sekundarstufe II

A Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

(Grundlage: KLP Latein Sek II, 1. Aufl. 2013, S. 43–45)

Pro Schuljahr werden vier Klausuren (2/Halbjahr) im Umfang von je 90 Minuten geschrieben.

Jede Klausur besteht aus zwei Teilen: Einem Übersetzungsteil (Teil I) und einem Teil mit Zusatzaufgaben aus den Bereichen Grammatik, Stilistik, Metrik und Kultur nach Maßgabe des Inhalts der jeweiligen Unterrichtsreihe (Teil II).

Die Klausurteile werden 2:1 gewichtet. Einmal pro Schuljahr kann eine Klausur mit der Gewichtung 1:1 gestellt werden.

Teil I

Der Übersetzungsteil sieht die Übersetzung eines unbekanntes Originaltextes vor. Der Text steht in Zusammenhang mit der jeweiligen Unterrichtsreihe.

Er umfasst 1 Wort pro Übersetzungsminute, so dass der Text bei einer Gewichtung von 2:1 und dem Zeitumfang von 90 Minuten ca. 60 Wörter (+/- 10%) enthält.

Der Text wird den Schülerinnen und Schülern vorgelesen.

Die Benutzung eines Lateinisch-deutschen Wörterbuches ist vorgesehen.

Der Text gilt als noch verstanden, wenn die Übersetzung nicht mehr als 10 Fehler/100 Wörtern aufweist, und ist dann mit "glatt ausreichend/5 Punkten" zu bewerten.

Die Darstellungsleistung wird gemäß den Abiturrichtlinien bei der Bewertung mit ca. 10% berücksichtigt.

Als Korrektursystem wird die Negativkorrektur verwendet.

Dabei werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

- halber Fehler
- | ganzer Fehler
- + Doppelfehler

Die Auslassung von je 5 Wörtern entspricht einem Doppelfehler.

Vok – Vokabelfehler

VokBed – Vokabel zwar erkannt, aber sinnentstellend übersetzt

Gr – Grammatikfehler

GrK – Kasusfehler

GrN – Numerusfehler

GrGV – Genusfehler beim Verb (Aktiv und Passiv verwechselt)

GrBez – Bezugsfehler

GrT – Tempusfehler

GrM – Modusfehler (Indikativ u. Konjunktiv verwechselt)

GrP – Personalfehler

GrSyntax – Satzbaufehler

Teil II

Die Bewertung des Inhalts des Teils II erfolgt gemäß den Abiturrichtlinien durch die Vergabe von Bewertungspunkten. Das Erlangen von 45% der Gesamtpunktzahl entspricht der Note "glatt ausreichend" (5 Punkte).

Die Darstellungsleistung wird gemäß den Abiturrichtlinien bei der Bewertung mit ca. 1/5 der Gesamtpunktzahl berücksichtigt.

Facharbeiten

Das Erstellen einer Facharbeit im Fach Latein in der Jahrgangsstufe 12 ist nach Rücksprache mit der Lehrkraft grundsätzlich möglich und erwünscht.

Die Facharbeit „weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach.“ (KLP Sek II S. 45)

Als Textgrundlage kann grundsätzlich jeder lateinische Originaltext dienen, jedoch mit Ausnahme der im Unterricht oder in Klausuren behandelten Textabschnitte.

Umfang und Bearbeitung des/der Text(e) sind mit der Lehrkraft abzusprechen.

Grundsätzlich sollte die Facharbeit sowohl eine Übersetzung als auch eine leitfragengelenkte Interpretation enthalten und dabei die Ergebnisse ausgewählter einschlägiger Forschungsarbeiten berücksichtigen.

Die Bewertung der Facharbeit erfolgt nach Maßgabe der durch die Oberstufenleitung festgelegten Kriterien (Inhaltliche und formale Kriterien, Qualität der Beratungsgespräche, siehe Merkblatt).

B Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

(Grundlage: KLP Latein Sek II, 1. Aufl. 2013, S. 45–48)

Die Beurteilung umfasst alle Kompetenzbereiche: Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz.

Sie bezieht sowohl die Qualität als auch die Quantität der Beiträge mit ein.

Folgende Überprüfungsformen kommen gemäß dem KLP in den Unterrichtsreihen jeweils in unterschiedlicher Gewichtung zur Anwendung:

Vorerschließung, Erschließung, Übersetzung, Übersetzungsvergleich, Darstellung des Inhalts, Analyse (inhaltlich und Strukturell), Interpretation, Lesevortrag, Produktorientierte Verfahren, Vergleich, Wertung und sprachkontrastive Verfahren.

Die Überprüfung erfolgt in folgenden Bereichen:

- Mitarbeit und Ergebnisse in Arbeitsphasen
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Referate und Präsentationen (Inhalt und Form: 2:1)
- kreative Verarbeitung von Texten
- Lernzielkontrollen
- Hausaufgabenmoral

Das Verhältnis der Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ beträgt 1:1.